

PJ-Tertialsaufenthalt Januar bis März 2015 in Maceió, Brasilien



Ganz vorweg: alle, die sich für ein Auslandsemester oder PJ-Tertial in Brasilien interessieren – man braucht recht viel Geduld was Organisatorisches betrifft und man muss manchmal sehr hartnäckig und oft nachfragen. Ohne Portugiesisch-Kenntnisse macht es auch wenig Sinn, in den Nordosten Brasiliens oder überhaupt nach Brasilien zu gehen. Man nimmt einfach (menschlich und fachlich) viel weniger davon mit. Ist man aber einigermaßen sicher in der Sprache: Parabéns, das wird eine geniale Zeit!

Organisation und Vorbereitung im Vorfeld

Ich habe mich wegen Absage eines anderen brasilianischen Krankenhauses recht kurzfristig ein halbes Jahr zuvor in Maceió beworben, regulär sollte man sich aber bis 15 Monate vor dem gewünschten Zeitraum bewerben. Neben einem Motivationsschreiben und Lebenslauf auf deutsch für die Leitung des ZIB Med, benötigt man diese Dokumente auch auf Portugiesisch. Ich persönlich fand für die portugiesischen Dokumente die Übersetzungshilfe von *linguee.com* sehr hilfreich.

Die Homepage der Universidade de Alagoas ist ein sehr dichter Dschungel an Unverständlichkeiten, über folgenden Link gelangt man auf den englischen Teil der Seite: <http://www.ufal.edu.br/asi/teste>

Bei konkreten Fragen muss man sich auch nicht scheuen, im International Office anzurufen (+ 55 82 3214 1761). Eine der Sekretärinnen sowie der Leiter des International Office, Professor Niraldo sprechen gut Englisch (was die Telefonkonversation v.a. zu Beginn um einiges erleichtert;)

Für einen längeren Aufenthalt bzw. ein Auslandsemester benötigt man ein Visum, das man über die brasilianische Botschaft in Berlin beantragen kann. Aktuell kostet dies einiges an Geduld, ist aber für deutsche Staatsbürger kostenlos. Mit einem deutschen Reisepass erhält man bei Einreise nach Brasilien ein 90 Tage Touristenvisum.

Was die Sprache betrifft: ich konnte zwar schon ganz passabel Portugiesisch, meine brasilianische Sprachlehrerin Beatrice hat mir aber im Vorhinein viel geholfen. Ich habe sie über ebay Kleinanzeigen gefunden, bei Bedarf könnt ihr euch auch gerne bei mir melden zwecks Kontaktdaten. Ich fing etwa 6 Monate davor mit ein bis zwei wöchentlichen Konversationsstunden auf Portugiesisch an, das kann ich wirklich jedem nur wärmstens ans Herz legen! Das brasilianische Portugiesisch ist ein ziemlicher Singsang und hat man sich davor schon ein bisschen eingehört, ist der Einstieg um einiges leichter.

Als Buch finde ich *Oi Brasil* vom Huber Verlag (ca 25 Euro) gut. Zudem ist das Buch **Reise Know-How Kauderwelsch Brasilianisch** (ca 12 Euro) sehr hilfreich.

Noch eine Anmerkung zum Flug: Maceió ist 4 Busstunden von Recife entfernt. Da es recht preisgünstige Flüge mit Condor nach Recife gibt, lohnt sich da die Suche meistens. Für den Flug von Deutschland nach Brasilien sollte man etwa mindestens 600 Euro rechnen(nach oben sind die Grenzen ja bekanntlich offen). Der Flughafen in Recife ist zentral in der Stadt und gut mit der Metro an den Rodoviaria (zentrale Busstation) angeschlossen. Mit Real Alagoas realalagoas.com.br kann man für etwa 20 Euro im klimatisierten, guten Reisebus bis nach Maceió kommen. In Maceió selbst kommt man mit den Bussen oder mit dem (teuren) Taxi vom Fleck. Innerhalb Brasiliens kann man mit GOL oder Azul auch teilweise preisgünstig fliegen.

Wohnungssuche und Unterkunft

Ich selbst hatte Glück und habe über eine Bekannte eine sogenannte Pousada, ein Gästehaus mit Familienanschluss gefunden. Für mein Zimmer mit Dusche und WC sowie kleinem Balkon und Küchenmitbenutzung habe ich monatlich 1000 Reais (etwa 330 Euro) bezahlt. Bei Bedarf könnte ich auch diesen Kontakt weitergeben. Als relativ sichere Stadtteile würde ich Játuica, Ponta Verde und Pajucara empfehlen. All diese Stadtviertel liegen nahe der Promenade im wohlhabenderen Teil der Stadt. Dies hat – zumindest meiner Erfahrung nach- den Vorteil, sich auch am Abend (es wird täglich um etwa 18h dunkel) noch relativ frei (so etwa bis 21h) bewegen zu können. Ich habe aber auch von Studenten vor mir gehört, die bei einem der Studenten wohnen durften. Den einzigen Nachteil der genannten Stadtteile ist die Entfernung zur Uniklinik. Je nach Verkehrslage können die 16 Kilometer 30 Minuten bis 2 Stunden mit dem Bus dauern. Der Verkehr ist in ganz Brasilien ein riesiges Problem. Aber man gewöhnt sich irgendwann an das Warten... Mich haben auch oft die Kommilitonen mit ihren Autos mitgenommen, da die meisten auch in Strandnähe wohnen.

Tätigkeiten und Betreuung in der Klinik

Gleich zu Beginn wurde ich vom Sekretariat der medizinischen Fakultät in die chirurgische Rotation eingeteilt. Ich war 4 Wochen im privaten Krankenhaus Hospital Artur Ramos sowie 4 Wochen im öffentlichen Universitätsklinikum.

Alle 5 Tage bzw. eigentlich so oft ich wollte, durfte ich mit meinem Studentenkurs in das Not- und Unfallkrankenhaus Hospital Geral do Estado, kurz HGE, von den Studenten auch „Kriegszone“ genannt, rotieren. Die dortigen 12-Stunden-Dienste waren das Eindrücklichste, was ich aus der Zeit in Brasilien mitgenommen habe. Es gab eigentlich immer was zu tun oder zu schauen. Die diensthabenden Ärzte waren immer sehr bemüht mir so viele Highlights wie möglich zu zeigen und ich war bei vielen OPs die erste (und manchmal auch einzige) Assistenz. Ich durfte sehr viele Wunden nähen und von der Messerstichverletzung bis zum Polytrauma alles miterleben. V.a. die Schussverletzungen und Arbeitsunfälle waren eindrücklich! Da gleichzeitig immer etwa 8 Studenten Dienst haben, kann man sich relativ frei aussuchen, wo man mithelfen will bzw. was man sehen möchte. Emotional ist das HGE aber eine große Herausforderung, v.a. für uns behütete Europäer...Da es sich beim HGE um ein öffentliches Krankenhaus handelt und sehr wenige der Patienten dort eine Krankenversicherung haben, kommt man mit sehr viel Armut, Leid, aber auch Lebenswille, Mut, Zusammenhalt und dieser anderen, eben brasilianischen Mentalität in Kontakt. Ich habe im HGE am allermeisten gesehen und mitgenommen. Auch die Gemeinschaft unter den Studenten ist sehr stark. Im Uniklinikum war ich auch viel im OP, dort werden v.a. elektive Eingriffe (Hernien, viel Gyn-Tumorchirurgie, allgemeine Viszeralchirurgie) vorgenommen und man kann schon ein bisschen besser planen, was man sehen will. Dort darf man aber selten an den Tisch und schaut viel von weiter weg zu. Im Privathospital durfte ich auch nur zuschauen, meist in der Endoskopie, im Sono oder in der Ambulanz mit dem Kinderchirurgen. Dort herrschen etwas ähnlichere Zustände als bei uns, manchmal war das eine vertraute Abwechslung zum HGE.

Insgesamt habe ich praktisch viel gesehen und gelernt, das Theoretische bleibt etwas auf der Strecke weil man einfach mit der Sprache an sich beschäftigt ist...

Auf meine Anwesenheit wurde großen Wert gelegt, daher war ich auch 5 Tage die Woche in der Klinik. Der Tag begann um 7.30, Verspätungen (auch der anderen Studenten bzw. Ärzte) sind bis etwa 90 Minuten akzeptabel (immer ist der Straßenverkehr schuld;). Ich habe meist nachmittags zwischen 3 und 4 gefragt, ob ich gehen kann. Die Studenten bleiben oft bis 7 Uhr abends.

Betreut wurde ich wie bereits erwähnt zum einen von den Ärzten und meiner Studentengruppe, alle waren sehr freundlich und jederzeit für meine Belange offen. Ich würde übrigens empfehlen, sich einen Satz Klinikleidung aus Deutschland mitzubringen.

Persönliche Eindrücke

Brasilien ist ein extremes Land. Mir hat es super gut gefallen und wenn man chirurgisch interessiert ist, kann man handwerklich wirklich sehr viel machen, üben und lernen. Allerdings braucht man schon gute Nerven oder zumindest muss man sich auf heftige Szenarien einstellen.

Maceió ist laut Statistik die gefährlichste Stadt Brasiliens mit der höchsten Mordrate. Die Kluft zwischen Arm und Reich ist in ganz Brasilien sehr groß. Da die Morde vornehmlich in bestimmten Milieus passieren und v.a. junge Männer in der Drogenszene betreffen, muss man im Alltag einfach vorsichtig sein und seine Umgebung wahrnehmen. Schmuck oder Kleidung mit großen Markenaufschriften sollte man vermeiden. Ich hab als Tasche oft einfach eine Plastiktüte mitgenommen und mein Geld in kleinen Scheinen in der Hosentasche transportiert. Mir ist in der ganzen Zeit nichts passiert, ich wurde gottseidank auch nicht überfallen. Falls einem das aber passieren sollte, muss man alles ohne Wiederrede rausrücken. Für

Widerstand kann man unter Umständen mit dem Leben bezahlen. (Ich möchte niemandem Angst machen, allerdings ist es sicherlich gut, sich davor über so etwas Gedanken zu machen).

Alles in allem ist Brasilien ein tolles Land mit sehr herzlichen Bewohnern. Zeit spielt eine andere Rolle, ein bis zwei Stunden Wartezeit und endloses Anstehen gehören zum Alltag.

Zur Einstimmung kann ich auch das Buch „Fettnäpfchenführer Brasilien“ von Nina Büttner empfehlen. Hier werden gewisse kulturelle Eigenheiten in kurzen Geschichten gut erklärt. Ansonsten war ich mit dem Loose Reiseführer Brasilien und dem obligatorischen Lonely Planet ausgestattet.

Stadt und Freizeitmöglichkeiten

Maceió und die Küste des Bundesstaates Alagoas sind ein Urlaubsparadies für die Brasilianer. Ihr könnt euch also freuen!

Maceió selbst hat einen tollen Stadtstrand mit Promenade zum Joggen und Spazieren und das Meer ist auch zum Surfen gut geeignet(v.a. am südlichen Ende der Stadt). Auch kulinarisch hat die Stadt einiges zu bieten. Ich kann euch folgende Restaurants ans Herz legen:

-Divina Gula (divinagula.com.br): etwas teurer, aber super Essen und tolles Ambiente

-Ser-Afim : vegetarisches Restaurant mit super genialem Buffet, ein bisschen Alternativ und ein bisschen Europäisch (tut nach dem ganzen Fleisch manchmal gut)

Abends kann man auf der Amelia Rosa oder am Strand an den Tapioka Ständen gut was essen oder trinken gehen, nach 21.30h sollte man aber tatsächlich keinen Weg mehr ohne Taxi tun.

Etwas außerhalb der Stadt gibt es weitere tolle Strände. Die Studenten geben einem dazu sicher auch gerne weitere Tipps.

Langweilig wird es einem bestimmt nicht;)

Kosten allgemein

Flugkosten etwa 500 – 800 Euro

Unterkunft etwa 300 Euro

Busfahrt 0,80 Euro

Lebensmittel sind ca 20% günstiger als in Deutschland

Im Allgemeinen ist Brasilien allerdings ein eher teures (Reise-)Land, mit Preisen, die etwa 15-20% unter denen in Deutschland liegen. All die tollen exotischen Früchte und Kokosnüsse sind aber sehr günstig zu haben!

Bei Fragen könnt ihr euch ansonsten auch gerne an mich wenden:

sarah_keller23@hotmail.com.

Es bleibt mir nur zu sagen: Genießt Brasilien! Und immer mit der Ruhe!